

## Hans-Ulrich Beyer Der Blick auf das Ganze

Diese akribisch recherchierte Bibliografie soll dem kulturellen Wert, der individuellen Bedeutung und der sozialen Funktion des Sammelns wieder mehr Aufmerksamkeit verschaffen. Diesem Anspruch folgend ist in der Gestaltung in nicht üblicher Weise Rechnung getragen worden. So werden die einzelnen Buchtitel nicht einfach in alphabetischer Folge hintereinander aufgelistet. Der gesamte Literaturumfang erfuh eine inhaltlich orientierte Gliederung, wobei die Titelbilder der wichtigsten Bücher die Neugier wecken und zum Nachlesen einladen sollen. Die anschauliche, umfangreiche Bibliografie zum Thema Sammeln hat selbst die Gestalt einer Sammlung angenommen.

Nach einer kurzen Einleitung beginnt die Literatursauswahl mit dem Sammeln der Kinder, einer geradezu anthropologischen Konstante. Jeder weiß dies von den eigenen Kindern oder kann sich selbst gut daran erinnern, was man alles in den Hosentaschen zum Ärger der Eltern aufgehoben und nachhause getragen hat. Vom Sammeln als kulturellem Phäno-

men wird nachfolgend ein Blick auf die Geschichte in Form der Kunst- und Wunderkammern geworfen, die beginnend mit dem 16. Jahrhundert an europäischen Fürstenhäusern vor allem der Repräsentation dienten. Schon seit dieser Zeit gab es aber auch bürgerliche Sammlungen, die im 17. und 18. Jahrhundert für die Ausdifferenzierung der Naturwissenschaften große Bedeutung erlangten. Erinnert wird hierbei an das Naturalienkabinett der Leipziger Apothekerfamilie Linck. Vorrangig hatten vor allem Ärzte und Apotheker einen besonderen Anteil an dem Teil der Wissenschaftsgeschichte, die sich auf das Zusammentragen und Klassifizieren der Naturalia gründete. In einem Exkurs wird auf Goethe als Sammler verwiesen. Der nachfolgende Abschnitt zu den Ordnungen in der Mineralogie legt den Schwerpunkt auf das Sammeln von Mineralien.

Die letzten Themen – Museum, Ausstellung und das Bild des Sammelns – haben einen Gedanken als Hintergrund, der in der Wissenschaftsentwicklung der letzten Jahre immer mehr in den Mittelpunkt gerückt ist. Dabei geht es um die Verbildlichung theoretischer Sachverhalte, das Bild als Denkmittel. Sammlungen sind nicht einfach nur Anhäufungen von



möglichst vielen Gegenständen. Was gute Sammlungen auszeichnet ist deren Bildhaftigkeit, die Zusammenschau des nacheinander Zusammengetragenen, welches im Zeigen, im Präsentieren seinen krönenden Abschluss findet. Der Blick auf das Ganze ermöglicht eine verdichtete Wahrnehmung.

**1. Auflage, Format A5, Leipzig 2014**  
**64 Seiten, umfangreicher Bildteil**  
**Preis: 5,00 Euro**  
**zu bestellen unter:**  
**Dr.Hans-Ulrich.Beyer@t-online.de**  
**Stichwort: Sammeln**